

<http://213.241.148.225:8080/index.php?id=8989>

## Hamburger Hauptschulmodell

### Individuell unterstützen, Selbstverantwortung stärken

**Ausgezeichnet mit dem Goinger Förderpreis 2009 und dem Carl Bertelsmann-Preis 2005: Das Hamburger Hauptschulmodell (HHM) kann vielen Schulen als Vorbild für eine gelungene Berufsorientierung dienen. Michael Goedeke, Geschäftsführer der Arbeitsstiftung Hamburg, beschreibt im Interview, was das Modell so erfolgreich macht.**

**planet-beruf.de:** Was ist das Ziel des Hamburger Hauptschulmodells?

**Michael Goedeke:** Jugendliche Hauptschulabsolventen zwischen 15 und 17 Jahren erhalten Hilfe bei der Berufsorientierung und werden gezielt bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Vor allem wollen wir aber die Selbstverantwortung der Jugendlichen stärken.

**planet-beruf.de:** Auf welchem Konzept beruht das HHM?

**Michael Goedeke:** Dem HHM liegt das so genannte "3-Pfeiler-Modell" zugrunde: Berufsorientierung ist zunächst eine zentrale Aufgabe der Schule. Hier lernen Jugendliche ihre Stärken und Interessen einzuschätzen und Bewerbungsunterlagen zu erstellen (Pfeiler 1).

Ganz wichtig ist außerdem die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit (Pfeiler 2). Dort wird überprüft, welche Ausbildungsberufe zu den Stärken und Interessen passen.

Personalreferentinnen und -referenten von Unternehmen bieten den Jugendlichen ergänzend individuelle Beratung für Bewerbung und Vorstellungsgespräch, damit sie die Denkweise von Unternehmen kennenlernen (Pfeiler 3).



Arbeitsstiftung Hamburg  
Herr Knop und Herr Goedeke (von links)  
bei der Übergabe des Goinger  
Förderpreises durch den Goinger Kreis im  
September 2009.



Arbeitsstiftung Hamburg  
Schüler erarbeiten in der Schule ihr Stärken-  
und Interessenprofil.



Arbeitsstiftung Hamburg  
Mehr als 3.000 Hauptschülern wurde mit Hilfe  
des HHM bereits ein Ausbildungsplatz  
vermittelt.

**planet-beruf.de:** Wie arbeiten Sie mit den Schulen zusammen?

**Michael Goedeke:** Zu Beginn des letzten Schuljahres werden uns alle Jugendlichen mit der Prognose "Hauptschulabschluss" gemeldet. Die individuelle Unterstützung im Rahmen des HHMs setzt dann für die Hauptschüler/innen ein, die in eine Ausbildung wollen.

Die Beratungsergebnisse aus der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit und den Unternehmen werden im Anschluss wiederum den Lehrkräften zur Verfügung gestellt. So können sie ihre

Schüler/innen viel individueller und zielgerichteter begleiten.

**planet-beruf.de:** Wie sieht die bisherige Erfolgsbilanz des Modells aus?

**Michael Goedeke:** Circa 3.000 Hauptschulabsolventen wurde im Rahmen des HHMs bereits eine Lehrstelle vermittelt. Damit konnte die Ausbildungsquote der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, die ungefördert eine Lehrstelle erhielten, verdreifacht werden - von 6,7 auf nun 20 Prozent.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist außerdem die dauerhafte Einbindung von Unternehmen in die Berufsorientierung Jugendlicher. Derzeit unterstützen uns Personalfachleute von 75 Hamburger Unternehmen. Wir kooperieren zudem mit circa 1.000 Betrieben, in denen Jugendliche mit Hauptschulabschluss in den vergangenen Jahren einen Ausbildungsplatz gefunden haben. Dabei sind auch Unternehmen, bei denen ein Hauptschulabschluss zuvor ein Grund für eine Absage war.

**planet-beruf.de:** Worin sehen Sie das größte Potenzial Ihres Hauptschulmodells?

**Michael Goedeke:** Wir sind unter anderem gerade dabei, ein bundesweites Netzwerk der Hauptschulinitiativen mit den 15 Regionen aufzubauen, die das Konzept des HHMs für sich übernommen haben. Das innovative Potenzial sehe ich in der Optimierung des Berufswahlprozesses bei Hauptschülerinnen und -schülern durch den Ausbau der Kooperation von Schule, Arbeitsvermittlung und Unternehmen.

Es ist ganz wichtig, dass alle Akteure die Berufswahl als Übergangsprozess begreifen und nicht nur als Unterrichtsthema von einer Woche.



**Bundesagentur für Arbeit**